

# LATERNE LATERNE (At)

von

Elke Rössler  
Susanne Buddenberg  
6.Fassung 15.12.02

D=Dämmerung

## Titelsequenz

Es ist Herbst, fast schon Winter, einige wenige Bäume tragen noch spärliche braunbunte Blätter, und vereinzelt eilen Regenschirm tragende Fussgänger, die mit Schal und Mützen warm bekleidet sind, vorbei.

Während der Titel LATERNE, LATERNE in gelborange leuchtender Schrift eingeblendet wird, sehen wir von oben auf den Gehweg. Am Strassenrand liegen Blätter, die zu kleinen Haufen zusammengefeigt worden sind; in einer Pfütze schwimmt ein einzelnes Blatt. Ein Kind kreuzt eilig rennend den Weg und wirbelt dabei einige Blätter hoch. Die Blätter bedecken jetzt neu gemischt wieder den Erdboden.

## 1 Grundschule/Klassenzimmer

I/T

Durch ein Fenster sehen wir auf den kalten Herbsttag, während Kinder einer Grundschulklasse an ihren Tischen sitzen und mit Hingabe an Laternen basteln. Die Fenster und Wände des Klassenzimmers sind mit verschiedenen Sankt Martin Bildern dekoriert. Zwischen den Kindern sitzt die sympathisch frische, etwas burschikose Klassenlehrerin FRAU RITTER und erzählt die Geschichte vom Sankt Martin. In ihren Händen hält sie ein aufgeschlagenes Lehrbuch, aber ohne aus diesem vorzulesen, denn ihr Vortrag ist frei und lebendig.

### LEHRERIN

Es war einmal an einem sehr kalten Tag. Da saß ein Bettler im Schnee, der hatte fast nichts an und der froh ganz schrecklich. Da kam Sankt Martin mit seinem Pferd vorbei. Der sah den Bettler, hielt an und stieg von seinem Pferd. Er ging zu dem Mann hin, zog sein Schwert und teilte seinen Mantel in zwei Hälften. Die eine Hälfte legte er dem Bettler um die Schulter. Die andere Hälfte behielt er für sich selbst. Dann stieg er wieder auf sein Pferd und ritt davon.

MARTIN, ein Junge von etwa 8 Jahren schneidet ungeschickt, aber mit echter Begeisterung einen grossen Stern aus Transparentpapier. Martin hält den Stern begutachtend hoch und schneidet die unregelmässig grossen und kleinen Sternspitzen mit der Schere zurecht. Auf halber Strecke legt er die Schere weg und reibt sich die Finger. Als er wieder zur Schere greifen will, wird sie ihm direkt vor der Nase weggeschnappt. PIA, ein Mädchen von 8 Jahren mit ehrgeizigem Blick, das Martin schräg gegenüber sitzt, schneidet elegant und sicher einen schönen gleichmässigen Papierstern aus. Selbstbewusst betrachtet Pia ihr Werk und als Bestätigung schnippt sie dabei mit Martins Schere in die Luft. Mithilfe ihrer Freundin LEONIE heftet sie den Stern an ihre Laterne. Pias Laterne ist die mit Abstand größte und schönste Laterne auf dem ganzen Tisch.

Martin wirft neidische und missmutige Blicke hinüber, kann aber seine Faszination und Bewunderung für Pias Laterne nicht wirklich verheimlichen. Die Mädchen

werfen ihm und seiner etwas mickrigen Laterne einen spöttischen Blick zu. Martin wendet sich ab und schaut zu HOLGER, dem Jungen der neben ihm sitzt. Holger, der seine Sterne mit schwarzem Wachsmalstift bemalt, sodass seine Laterne ganz entfernt an einen Fussball erinnert, blickt ebenfalls kurz zu Pia und Leonie.

HOLGER  
(stöhnt leise)  
Mädchen!

Währenddessen nähert sich die Lehrerin. Man hört, wie sie sich zu den Bastelarbeiten der Klassenkinder äußert. Jetzt streift die Lehrerin den Tisch der beiden Jungen, die wenig erwartungsvoll zu ihr hoch schauen.

LEHRERIN  
(trocken  
zu Holger gewandt)  
Oh, doch so farbenfroh, hm

LEHRERIN  
(legt kurz ihre Hand auf seine Schulter)  
Und Du Martin, hast dir aber viel Mühe gegeben

Nun bleiben die Blicke der Lehrerin an Pias Laterne haften. Sie beugt sich zu Pia und Leonie, während Martin zerknirscht den Kopf senkt und Holger lustlos seine verkannte Fussballlaterne bearbeitet.

LEHRERIN  
(sie hebt die Laterne vorsichtig hoch)  
Ist die aber schön geworden Pia!  
Guckt mal!

Die anderen Kinder gucken je nach Temperament brav, halbherzig, neidisch oder mit echter Bewunderung.

LEHRERIN  
(an alle aus dem off)  
Wer schon soweit ist wie Pia, der darf seine Laterne noch mit Wachs verzieren

LEHRERIN  
(streng,  
untersichtig gesehen mit der Laterne in der Hand)

und passt schön auf, dass ihr euch nicht die Finger verbrennt!!

Pia zündet die Kerze zügig mit einem Feuerzeug, dass sie von der Lehrerin erhalten hat, an und beginnt geschickt das Transparentpapier mit Wachsflecken zu überziehen. Die Lehrerin beobachtet sie wohlwollend.

LEHRERIN

(beugt sich zu Pia)

Aus jeder Klasse darf ein Kind gleich hinter St. Martin und seinem Pferd gehen.

(leiser)

Ich würde mich freuen, wenn du das machst.

Pia nickt hocheufreut und setzt umso eifriger Wachspunkte auf ihre Laterne.

LEHRERIN

(an alle)

*Kinder! Hört mal.* Vergesst bitte heute Abend nicht, euch warm anzuziehen und seht zu, dass ihr nicht zu spät kommt. Wir sammeln uns dann gemeinsam und Pia wird für unsere Gruppe vorangehen. So, wer hat denn noch Fragen oder....ja das schau ich mir gleich mal an...

Die Klasse reagiert mit allgemeinem Gemurmel. Martin ist enttäuscht. Er tauscht einen resignierten Blick mit Holger, der seine Laterne weiter mit seinen Fussballflicken beklebt.

## **2 Wohnung Martin/Martins Zimmer**

**I/D**

Das Zündrädchen an einem Feuerzeug wird unruhig betätigt, aber der Daumen rutscht immer wieder ab. Martin sitzt mit verbissenem Ausdruck an seinem Schreibtisch. Vor sich ein Kerzenstummel und seine Laterne. Auf dem Schreibtisch steht ein großes Marmeladenglas mit Pinseln in dreckigem Malwasser. Martins Laterne hat seit dem Vormittag enorm gewonnen. Sie ist liebevoll mit Monden bemalt. Martin gelingt es in diesem Moment endlich die Kerze anzuzünden. Die Tür zum Flur steht offen. Man hört die Stimme von HELGA, Martins Mutter, vom Flur.

HELGA

(off)

Martin?

Martin, wo steckst du denn? Wir müssen los, es ist schon halb!!

Martin pustet die Kerze aus.

MARTIN  
Ich komm ja gleich!

Helga, eine sportliche Frau um die dreißig, steckt ihren Kopf in die Tür. Sie trägt bereits Schal und Jacke.

HELGA  
Du bist ja noch nicht mal angezogen!  
(sie unterbricht sich)  
Sag mal, wie riechts denn hier?

Martin druckst verlegen herum und versucht unauffällig, das Feuerzeug unter seinen Bastelsachen verschwinden zu lassen.

HELGA  
(schaut auf seine Laterne)  
Soll ich dir helfen?

MARTIN  
(bockig)  
Nee  
. Ich kann das schon alleine!

In diesem Moment hört man ein dumpfes Geräusch im Flur. Ein Plärren setzt ein. Helga dreht sich auf dem Absatz um und stürzt in den Flur zurück.

### **3 Wohnung Martin/Lesezimmer/Flur**

**I/D**

Ein Kleinkind steht schwitzend in seinem Ganzkörperanorak. Es handelt sich um THEO, Martins 4-jährigen Bruder. Er hat bei dem Versuch, seine Mütze allein von der Kommode zu holen, ein Schlüsselbrett und verschiedene Papiere sowie Unterlagen runtergeschmissen und quengelt. Helga nimmt die Mütze, kniet sich neben Theo und setzt ihm die Mütze auf.

HELGA  
So Theo  
und jetzt hol doch schon mal deine Laterne...

Während Theo sofort los flitzt, um seine Laterne zu holen, räumt Helga genervt auf. Theo mit seiner Laterne in der Hand geht zielstrebig zur Tür und greift bereits

nach der Türklinke. Helga kann ihn gerade noch erwischen und zieht ihn über den Flur zu Martins Zimmer.

#### **4 Wohnung Martin/Martins Zimmer**

**I/D**

Helga steht in der Tür zu Martins Zimmer. An der Hand hält sie den quengelnden Theo. Martin, der seine Laterne in Ruhe zu ende basteln möchte, blickt seine Mutter hoffend an, um sich dann wieder seiner Laterne zu zuwenden.

HELGA

Bist du immer noch nicht fertig?

MARTIN

Nur noch ganz kurz! Bitte!

Theo zieht heftig an Helgas Hand. Helga schaut seufzend auf ihren älteren Sohn.

HELGA

Also gut, paß auf, Theo und ich gehen schon mal vor!!! Wir warten am Sammelpunkt, an der Telefonzelle. Du weißt doch wo die Telefonzelle ist?

Martin nickt.

HELGA

Da treffen wir uns! OK?

(sie wirft einen letzten Blick auf ihren älteren Sohn)  
*Aber mach kein Blödsinn ja!/ Aber beeil dich ein bisschen, ja!*

#### **5 Wohnung Martin/Zimmer**

**I/D**

Martin gelingt es das Feuerzeug zu zünden und die Kerze wieder zu entflammen. Er beugt sich über seine Laterne und beginnt sie mit wackliger Hand mit Wachsflecken zu verzieren. Fertig damit, trinkt er erstmal einen großen Schluck Milch aus seiner Schulmilchtüte. Beherzt versucht er anschliessend, die Kerze in die Laterne zu stecken. Dabei verbrennt er sich die Finger und lässt die Kerze in die Laterne fallen. Das Papier beginnt Feuer zu fangen und innerhalb von Sekunden lichterloh zu brennen. Vor Schock starrt Martin auf die Flammen, dann gießt er reflexartig das dreckige Malwasser in die Flammen, den Rest Milch aus der Tüte gleich hinterher und zuletzt schlägt er in höchster Panik mit seiner Schultasche auf die Flammen, um diese bestimmt und endgültig zu ersticken.

## **6 Strasse**

**A/D**

Aus dem Dunkel eines Baumes kommend, sehen wir KINDER aus Martins Klasse die Strasse entlang gehen. Stolz tragen sie ihre Laternen vor sich her. Helga und Theo schliessen sich ihnen an. Helga dreht sich noch einmal um, dann lässt sie sich von Theo fortziehen.

## **7 Wohnung Martin/Zimmer**

**I/D**

In einem See aus Malwasserresten und Milch schwimmen verkohlte Papierteile, langsam tropft dieser See auf die Schultasche am Boden. Martin steht am Fenster seines Zimmers und schaut auf die Strasse hinab. In seiner Hand hält er alles, was von seiner Laterne übrig geblieben ist: den Haltestock und den Kerzenstummel. Draussen geistern von überallher Laternen und vor Martins Haus gehen gerade ein paar Kinder mit Laternen vorbei, während Martin sehnsüchtig aus dem Fenster schaut.

## **8 Sammelpunkt**

**I/D**

Die Lehrerin beobachtet gerade zwei Kinder, die gemeinsam eine batteriebetriebene Kerze in ihre Laterne einsetzen. Sie futtert dabei aus einer kleinen Tüte Feigen, tritt fröstelnd auf der Stelle und bläst sich auf ihre Finger. Um sie herum steht bereits eine kleinere Gruppe von Kindern und Erwachsenen inmitten von Laternen. In der Mitte haben Eltern einen kleinen Stand aufgebaut, an dem es Kakao und Plätzchen gibt und im Hintergrund ist die Telefonzelle zu sehen, an der Martin verabredet ist.

## **9 Wohnung Martin/Zimmer**

**A/D**

Martin öffnet die Schublade seines Schreibtischs, zieht von ganz hinten ein Glas hervor und leert den Inhalt auf seinen Schreibtisch. Neben ein paar wenigen zumeist roten Euro-Münzen fallen auch alte DMark, Legosteine und Filzstiftverschlüsse heraus. Martin seufzt tief. Er fischt die EuroMünzen heraus und verlässt sein Zimmer. Kurz darauf hört man die Wohnungstür schlagen.

## **10 Spielzeugladen/Fachgeschäft**

**I/D**

Die Münzen werden auf einen Ladentisch gezählt. Die jugendliche VERKÄUFERIN, eine 18-jährige Schülerin, beschriftet kaugummikauend Etiketten, um sie anschliessend auf die Waren zu kleben. Martin legt die letzte

Münze auf den Tisch. Ohne ihre Tätigkeit zu unterbrechen mustert die Verkäuferin die Münzen.

VERKÄUFERIN  
Mehr haste nicht?

Martin schüttelt den Kopf. Die Verkäuferin macht eine große Kaugummiblase und lässt sie platzen.

VERKÄUFERIN  
(sie nimmt eine große runde Laterne vom Ladentisch)  
Dann nimm doch `n paar Fussball Sticker, hm?

Martin schüttelt enttäuscht den Kopf. Die Verkäuferin stellt die Laterne ins Regal zurück.

Martin geht mit gesenktem Kopf aus dem Laden. Beim Rausgehen kommt er an einem Aufziehclown vorbei, der spöttisch lächelt.

## **11 Telefonzelle am Sammelpunkt**

**A/D**

Von allen Seiten strömen Eltern und Kinder mit bunten Laternen auf den Sammelpplatz. Helga kommt aus der Telefonzelle und schaut sorgenvoll auf ihre Uhr. Kurz entschlossen packt sie den überraschten Theo, der gerade Richtung Kakaostand steuern will, und zieht ihn zu zurück.

HELGA  
Wir gehen noch mal ganz schnell nach Hause

Theo beginnt zu murren, dann zu quengeln.

HELGA  
(entnervt)  
Jetzt fang du nicht auch noch an!

## **12 Spielzeug- und Schreibwarenladen**

**A/D**

Im Schaufenster hängt eine wunderschöne große Laterne mit einem Vollmondmotiv. Martin schaut begeistert und hoffnungsvoll auf die Laterne. In diesem Moment wird sie von einem älteren VERKÄUFER vor seiner Nase aus dem Schaufenster genommen und einem MANN mit seinem SOHN gereicht. Der

Junge nimmt die Laterne freudig in die Hand. Man sieht von außen, wie der Verkäufer die Batterie einsetzt und anschaltet, während der Vater das Geld über den Ladentisch schiebt. Kurz darauf öffnet sich die Ladentür und der kleine Junge trägt die Laterne mit stolzeschwellter Brust so nah an Martin vorbei, dass er sie berühren könnte.

### **13 Strasse bei Schreibwarenladen**

**A/D**

Mehrere KINDER in Begleitung ihrer ELTERN kommen singend mit ihren Laternen vor sich die Strasse entlang. Martin, der traurig den Kopf hängen lässt und mit dem Fuß in zusammengelegte Blätterberge kickt, wird von der kleinen Gruppe fast umgerannt. Mühsam muß er sich einen Weg zwischen den Kindern hindurch bahnen, um ihnen dann nur umso frustrierter hinterher zu schauen und alleine in der Tiefe der Strasse zu verschwinden.

### **14 Wohnung Martin/Martins Zimmer**

**I/D**

Helga und Theo kommen in die Wohnung. Helga rennt in Martins Zimmer und bleibt erschrocken vor den Überresten der Laterne stehen. Theo kommt hinter her und quengelt – er will zum Umzug. Helga, die das Zimmer mit ihren Blicken durchkämmt, beschwichtigt ihn. Schließlich entdeckt sie Martins leeres Sparglas. Sie schaut unwillkürlich Richtung Strasse.

### **15 Strassenkreuzung**

**A/D**

Helga bahnt sich einen Weg durch entgegenkommende Gruppen von Eltern und Kindern. Unter den Kinder befinden sich auch Kinder aus der Klasse von Martin, die Helga direkt anspricht. Auf ihren Schultern sitzt Theo. Sie wendet sich immer wieder an die Entgegenkommenden.

HELGA

Habt ihr einen Jungen gesehen? Ungefähr so groß (sie zeigt es an), blonde Haare?

Sie vielleicht? Haben Sie einen Jungen gesehen, blonde Haare, so groß?

Habt ihr vielleicht Martin gesehen?

## 16 Sammelpunkt

A/D

Die Menge ist angewachsen. Wir blicken auf den belebten Kakaostand, an Kinder und Eltern vorbei auf die wartende Lehrerin. Diese läuft unruhig auf und ab und schaut auf die Uhr. In diesem Moment reicht ihr eine der Mütter vom Stand einen heißen Kakao

MUTTER von der Kakaostandorganisation  
Er wird schon noch rechtzeitig kommen, der St. Martin

Die Lehrerin nimmt leicht verlegen das heiße Getränk und wärmt sich über die Tasse streichend ihre Finger.

## 17 Strasse

A/D

Ein zierlicher, kleiner Junge mit Brille von etwa 6 Jahren, MAX, lehnt an einer kleinen Mauer und hält stolz schwenkend eine große Laterne in Vollmondform vor sich, nicht unähnlich der, die Martin gerade vor der Nase weggeschnappt wurde.

Martin richtet seinen Blick begehrlig auf die in Max Hand hin und herschwankende Laterne. Martin zieht sich seine Mütze tiefer ins Gesicht und nähert sich entschlossen Max, der leise ein Laternenlied vor sich hin summt. Als Martin sich neben Max an das Mäuerchen lehnt, hört dieser erstaunt auf zu summen.

MARTIN  
Schöne Laterne!

Max nickt freudig.

MARTIN  
Die könnt` ich Dir abkaufen.....

Max guckt auf seine Laterne, starrt Martin überrumpelt an, und schüttelt dann den Kopf.

Martin reicht ihm ein paar Münzen.

MARTIN  
Für das Geld kriegst Du doch jede Menge Kaugummi und Colafläschchen.  
Mehr als da rein passen.

Max schüttelt vehement den Kopf, dreht sich um und geht schnell weg.

MARTIN  
(ruft ihm hinterher)  
Was willst du mit der blöden Laterne du Baby.

Dann folgt Martin ihm direkt auf den Fersen.  
Max zieht seine Laterne zu sich und umklammert sie wie einen Schatz, dabei beginnt die Laterne unruhig in seiner Hand auf und ab zu wippen.

MARTIN  
(sieht sich unsicher um,  
so drohend wie möglich)  
Du kannst froh sein, wenn du überhaupt Geld dafür kriegst

Als Martin schließlich seinen Arm nach der Laterne ausstreckt, biegt Max im letzten Moment um eine Ecke und flüchtet in ein Treppenhaus.

## 18 Altes Treppenhaus

I/N

Martin folgt ihm siegessicher ins Treppenhaus und muss entsetzt feststellen, dass Max sich in die Arme eines muskulösen Mannes rettet. TIM, ein kräftiger Typ mit Bart, in dem man nie den Vater von Max vermutet hätte, beschwichtigt seinen Sohn.

TIM  
...sind ja gleich soweit,  
wir gehen ja gleich los...  
( kniet sich zu Max)  
...was ist denn los?

Max schnauft wie eine Lok, umklammert traumatisiert seine Laterne, beginnt zu heulen und zeigt auf Martin.

MAX  
(zeigt auf Martin)  
Der da Papa! Der der wollte..(er schnieft)...der wollte..  
..der wollte mir meine Laterne wegnehmen

TIM

Was? ... Wer hat was... Was wollte, der wollte deine Laterne...

(Tim versucht Max zuverstehen  
*lässt Max in ein Taschentuch schniefen,*  
während Martin sich auf dem Absatz umdreht und flüchten will)

TIM

He, hiergeblieben Freundchen...

Martin dreht sich um seine eigene Achse, um so schnell wie möglich zu verschwinden. Doch in diesem Moment ist im Hintergrund bereits ein zweiter ebenfalls sehr muskulöser Mann im Treppenhaus aufgetaucht. RALF, der Freund von Tim, ist beladen mit leuchtend roter Fanta , Milky Way, Gummibärchen und schneidet Martin ohne es zu wissen zwangsläufig den Fluchtweg ab.

RALF

Futterschlange meldet sich gehorsamst zum Dienst.

Martin rennt voll in Ralf hinein. Süßigkeiten fallen zu Boden.

RALF

He, Hoppla!

Martin schaut erschreckt zu Ralf hoch.

RALF

(Tüten aufhebend)

Wohin...?

(er stockt und wirft einen irritierten Blick auf die Szenerie)

Was ist denn hier passiert?

Tim kniet bei Max, putzt ihm den Rotz ab und wirft Ralf einen ratlosen Blick zu. Martin nutzt die allgemeine Verwirrung und läuft an Tim und Max vorbei die Treppen hinauf.

RALF

Also kann mir mal einer erklären was hier los ist

TIM

(Tim regt sich auf)

Also, wenn ich den erwische, der wird...

Tim macht Anstalten, die Verfolgung aufzunehmen, aber Ralf besänftigt ihn und kann ihn zuguterletzt davon abhalten.

RALF

...jetzt lass doch den Jungen...  
komm wir müssen doch gehen, es ist schon spät...  
(zu Max gewandt, rückt dem Kind die Kleidung zurecht)  
nimm doch schon mal deine Laterne, so...  
...also *meine Süßen* von mir aus kann's losgehen...

Martin schaut über das Treppengeländer nach unten. Dabei bemerkt Martin nicht die Gestalt, die auf den Treppenstufen sitzt und stolpert in sie hinein.  
Eine Mädchenstimme ertönt.

MÄDCHENSTIMME

Mensch kannst du nicht aufpassen!  
Meine Laterne!

Martin ist verwundert.

Er sieht, daß auf den Stufen seine Klassenkameradin Pia sitzt. Pia sieht verheult aus.

Basserstaunt starrt Martin sie an.

MARTIN

(fragt vorsichtig)

Pia?

Was machst du denn hier?

Pia ist es offenkundig sehr unangenehm ihrer Situation auf Martin zu treffen. Seit mehr als einer halben Stunde versucht sie den Wackelkontakt ihrer Laterne zu reparieren, aber nichts will richtig funktionieren.

Damit sie Martin nicht direkt angucken muß, vergräbt sie sich erstmal in ihrer Laterne, um diese etwas auszubeulen.

PIA

(fühlt sich ertappt)

Ich wohn hier, was dagegen?

Martin antwortet Pia etwas überrumpelt.  
Kann sich dann aber besinnen und stellt die Frage, die ihn wirklich interessiert.  
Und setzt sich dabei neben Pia auf Treppe.

MARTIN  
Äh? Nee,  
aber, ich dachte, du musst doch zum Umzug!

Jetzt beobachtet Martin vorsichtig interessiert was Pia da so macht und er versucht zu erkennen was da los ist.  
Pia fummelt vorsichtig mit dem batteriebetriebenen Lampionstab rum.

PIA  
(grumbelt in sich hinein und seufzt leise)  
ach..mit so´n ...blödem Wackelkontakt...

Pia`s Batterie hat offensichtlich einen Wackelkontakt, das Licht in der Laterne geht abwechselnd an und aus.  
Pia schüttelt, immer wenn das Licht ausfällt, vorsichtig das kleine Birnchen und betätigt dann den Schalter.  
Erst zögert Martin,  
aber weil er sieht, dass Pia eigentlich sehr verzweifelt ist möchte er ihr helfen.

MARTIN  
Zeig doch mal. Sind die Batterien denn auch richtig rum?

Pia winkt ab.  
Sie glaubt nicht das Martin ihr helfen kann, obwohl sie Hilfe dringend gebrauchen könnte. Aus Stolz reagiert sie zickig.

PIA  
Du nervst.  
Warum bist du eigentlich nicht beim Umzug?

MARTIN  
(abwiegeln)  
Keine Lust.

In diesem Moment geht das Licht im Treppenhaus aus.  
Man sieht nur das schwache Flackern der Batterie.  
In nächsten Moment geht es ganz aus.

PIA  
(ängstlich)  
Oh nein...

MARTIN  
(vorsichtig)  
Du brauchst keine Angst haben...das Licht geht doch gleich wieder an

PIA  
(ängstlich)  
Ich hab auch keine Angst. Ich kann´s nur nicht leiden wenn´s dunkel ist

MARTIN  
(etwas selbstsicherer)  
Ich mache sogar im Dunkeln Schränke auf

PIA  
Mann bist du n Angeber.

Wie zum Beweis steht Martin auf und tastet sich an der Wand entlang.

PIA  
Jetzt geh doch nicht gleich weg

MARTIN  
(etwas selbstsicherer)  
ich kann das Licht ja wieder an machen

PIA  
(trotzig)  
Kannste eben nicht.  
Der Lichtschalter is doch kaputt

Martin tastet sich im Dunkeln Richtung Lichtschalter. Er drückt jetzt auf den Schalter. Es passiert nichts.  
Martin versucht nochmals den Schalter. Vergeblich.  
Währenddessen sieht man Pia, die wieder beginnt an ihrem Wackelkontakt rumzufummeln.

Martin überlegt nur kurz und kramt dann entschlossen in seinen Taschen rum, um die Kerze und das Feuerzeug hervor zu holen. Sicher zündet er mit dem Feuerzeug den Kerzenstummel an und kommt damit um den Treppenabsatz herum. Er grinst Pia an und schnippt frech mit seinen Feuerzeug in die Luft. Pia hat sich verlegen zu Martin umgedreht und dabei erhellt das Licht der Kerze ihr Gesicht. Sie ist schon froh jetzt nicht mehr im Dunklen zu sitzen. Martin kommt die brennende Kerze in der Hand die Treppe runter setzt sich neben Pia.

PIA  
(freundlich überrascht)  
Wo haste denn die Kerze jetzt her?

Martin ist diese Frage sichtlich unangenehm und druckst verlegen rum.

MARTIN  
Och...  
Naja...von zu Hause... hm..

Jetzt sitzen die Kinder etwas stumm neben einander.

Beide machen sich so ihre Gedanken.

Beide versuchen die unangenehme Situation zuüberspielen.  
Pia fummelt mit ihrem Laternenstab rum.  
Martin guckt auf die Kerze in seiner Hand.

Bis Martin zu Pia und ihrer Laterne blickt.

Pia nimmt diesen Blick von Marin aus den Augenwinkeln wahr.  
Martin schnippt auffordernd mit seinem Feuerzeug.  
Beide schauen sich an.  
Jetzt fängt Pia leise an zu kichern.  
Martin muss dann auch total kichern  
Man sieht wie die beiden die Köpfe zusammenstecken, wie wenn man einen gemeinsamen Plan schmiedet.

Jetzt reicht Pia Martin die Laterne und Martin stellt seine Kerze rein.  
Die Laterne leuchtet hell und beide Kinder strahlen um die Wette.  
Pia und Martin befestigten jetzt ihren jeweiligen Laternenstab an der Laterne und laufen der Kamera entgegen gemeinsam aus dem Bild!

Am Sammelpunkt wartet eine mittlerweile nahezu unüberschaubare Menge von Eltern mit ihren Kindern. Von überall her leuchten die Laternen durch die Nacht. Man hört Liederfetzen.

Theo sitzt bei Helga auf den Schultern, einen angebissenen Weckmann in der Hand. Aus der erhöhten Position soll er sich nach seinem Bruder umsehen.

Wir sehen im einzelnen wie Kinder ihre Mützen ordentlich aufsetzen, die Lehrerin ungeduldig Kakao trinkt und ihre Freude kaum verbergen kann, und Weckmänner gefuttert werden.

HELGA  
(fragt Theo)  
Siehst Du ihn?

Theo schüttelt den Kopf

Theo und Helga bewegen sich durch die Menge. Verzweifelt schaut Helga um sich. Aus der Entfernung hört man Pferdegetrappel und Geräuschfetzen. Plötzlich kommt ein Schimmel die Strasse hinunter.

THEO  
Mutti, da!

Theo erkennt das Pferd.

Helga schaut ebenfalls zu St. Martin und seinem Pferd. St. Martin, der einen ausladenden Mantel trägt, dessen zwei Teile von Klettverschlüssen zusammengehalten werden, führt sein Pferd ruhig Richtung Sammelpplatz. Plötzlich verändert sich Helgas Gesichtsausdruck komplett. Ein letztes Stück Weckmann verharrt auf dem Weg zum Mund in ihrer Hand, während sie dem Schimmel mit dem Blick gebannt folgt. Theo nutzt die Gelegenheit, schnappt ihr den Weckmannrest aus der Hand und futtert ihn auf. Alle Kinder reagieren freudig über die Ankunft von St. Martin. Auf dem Pferd leuchtet eine schöne große Laterne. An ihr sind zwei Stangen befestigt, die von Kinderhänden gehalten werden. Auf dem Pferd sitzen strahlend Pia und Martin und halten Pias Laterne vor sich. In Pias Laterne brennt Martins Kerze.

Jetzt ist der Laternenumzug in vollem Gang. Man erkennt einzelne Kinder der Klasse von Pia und Martin mit ihren Eltern. Unter ihnen ist auch die hochofrenute Lehrerin, deren Blicke verlegen immer wieder an St. Martin haften. Neben den Schülern befinden sich Max mit einem seiner Väter und andere Kinder, die wir vorher gesehen haben. Nicht weit davon gehen Helga und Theo. Ganz vorne reiten Pia und Martin.

Wir blicken auf den ganzen Umzug, schauen an den kargen Bäumen hinauf in den Nachthimmel, wo zwei Sterne besonders schön leuchten.

**ENDE**

